

Dr. Fatima Kastner
Hamburger Institut für Sozialforschung
Mittelweg 36
D- 20148 Hamburg
Mail: Fatima.Kastner@his-online.de

**AFK Jahreskolloquium „Macht in Konflikten – Macht von Konflikten“, vom 7. bis 9. April 2011
Panel: "Transitional Justice als Intervention"**

Vortrag:

„Utopie der Moral oder Kalkül der Macht?

Reichweite und Grenzen von Transitional Justice Interventionen nach Massengewalt und systematischer Repression“

Abstract:

Seit den frühen 80er Jahren ist ein weltweiter Ausbreitungsprozess spezifischer vergangenheitspolitischer Normen, Standards und Institutionen zu beobachten, die unter dem Begriff „Transitional Justice“ zusammengefasst werden. Tatsächlich lassen sich weltweit über 50 Fallbeispiele in zahlreichen Ländern Lateinamerikas, Afrikas, Asiens, Mittel- und Osteuropas und derzeit auch in einem arabisch-islamischen Land wie Marokko anführen, in denen Gesellschaften, die sich mit ihrer blutigen Vergangenheit konfrontiert sehen, auf das Konfliktlösungskonzept von Transitional Justice setzen. Das Konzept steht dabei für ein weites Spektrum möglicher Handlungsoptionen auf die Postkonfliktgesellschaften bei der Bewältigung schwerster Menschenrechtsverletzungen nach Krieg, Massengewalt und systematischer Repression zurückgreifen können, um sozialen Frieden und Stabilität der Gesellschaftsordnung wieder herzustellen und nachhaltig zu sichern. Hierbei reichen die Optionen von den rechtlichen, täterzentrierten Instrumenten des Systems nationaler, internationaler und hybrider Strafgerichtsbarkeit, bis hin zu den opferzentrierten Mechanismen von Wahrheits- und Versöhnungskommissionen. Im Kern geht es also um ein erweitertes Gerechtigkeitskonzept, das sowohl retributive als auch restaurative Aspekte der Gerechtigkeit umfasst. Der Beitrag diskutiert die Frage nach dem rechtssoziologischen Gehalt und dem konflikttheoretischen Mehrwert des Konzepts, um darauf aufbauend, auf der Folie empirischer Befunde, Potentiale und Grenzen von Transitional Justice Interventionen kritisch zu beleuchten.

CV:

FATIMA KASTNER, Dr. phil., Studium der Rechtswissenschaften, Philosophie und Soziologie an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt/Main; London School of Economics und Collège International de Philosophie, Paris. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hamburger Institut für Sozialforschung; Lehrbeauftragte an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg; Mitglied des Instituts für Weltgesellschaft an der Universität Bielefeld. Forschungsschwerpunkte: Theoretische Rechtssoziologie, Soziologie der Menschenrechte, Theorie der Weltgesellschaft, globale Prozesse normativer Strukturbildung, Konflikttransformation und soziokulturelle Evolution am Beispiel der Einsetzung von Wahrheits- und Versöhnungskommissionen, globale Erinnerungskultur und Transitional Justice. Literaturauswahl: „Trojanische Pferde: Universalistische Normen und globaler Wahrheits- und Versöhnungsdiskurs. Zur Evolution der Weltgesellschaft.“ In: Zeitschrift Soziale Welt, Vol. 18 (Sonderband), 2009, S. 259-276. „Versöhnung im Atlas? Globale Normen und Vergangenheitsbewältigung im Königreich Marokko.“ In: Graf-Peter Calliess (et al.) (Hg), Soziologische Jurisprudenz. Festschrift für Gunther Teubner, Berlin 2009, S. 779-794. „Retributive versus restaurative Gerechtigkeit. Zur transnationalen Diffusion von Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in der Weltgesellschaft.“ In: Regina Kreide und Andreas Niederberger (Hg.), Staatliche Souveränität und transnationales Recht, München & Mering 2010, S. 184-205. “The Justice Matrix: Global Norms, the Legacy of the Past and Transitional Justice in the Kingdom of Morocco.” In: Constellations. An International Journal of Critical and Democratic Theory 2011, (i.E.).